

Leben werde ihm und fortwährender Sieg!“ Der Papst selbst beugte sich vor dem Kaiser und verehrte ihn als den höchsten Herrn der Christenheit. So entstand das neue deutsch-römische Kaisertum.

Karl der Große im Frieden.

Obchon unter Karls Regierung nur wenige Jahre waren, wo die Waffen ruhen konnten, war der Sinn des Kaisers doch nicht ausschließlich mit Eroberungen beschäftigt, sondern auch auf die Werke des Friedens bedacht. Daß sein Volk Bildung und gute Sitten erlangte, war einer seiner größten Wünsche; denn Roheit und Unwissenheit waren ihm verhaßt. Da er in seiner Jugend hauptsächlich den Gebrauch der Waffen und alle ritterlichen Übungen lernte, wurde Lesen und Schreiben vernachlässigt. In späteren Jahren suchte Karl das Veräumte nachzuholen, lernte fertig Latein sprechen und auch das Griechische verstehen; im Schreiben übte er sich mit solchem Eifer, daß er eine Schreibtafel unter dem Kopfkissen hatte, um sich in der Nacht in schlaflosen Stunden üben zu können. Unermüdlich sorgte der Kaiser für die Bildung des Volks, er legte viele Schulen an, wovon die berühmteste die zu Paris wurde. Viele geschickte Meister im Schreiben, Rechnen und Singen ließ er aus Italien kommen, um die Deutschen zu lehren. Karls liebste Freude war, gelehrte Männer um sich zu versammeln, mit ihnen kluge Gespräche zu führen und in alten Schriften zu lesen. Die Bücher wurden damals in den Klöstern hergestellt; die Mönche schrieben sie und malten mit bunten Farben oft sehr schöne Bilder hinein; die meiste Sorgfalt verwendete man auf die Herstellung von Gebetbüchern. Die Mönche schrieben nicht nur Bücher und gaben jungen wißbegierigen Leuten Unterricht, sie waren auch geschickte Ärzte und tüchtige Bau-